

Zur Schärfung des Sprachgefühls

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **10 (1954)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

denken. Denn man kann auch nicht von einem „gestern gelegenen Bruder“ sprechen. Es ist unerlässlich, hier einen Relativsatz zu wählen: „Die Initiative, über die gestern abgestimmt wurde“, oder: „die

gestern zur Abstimmung vorlag“. (Über den Gebrauch des Partizips der Vergangenheit soll in einer der nächsten Nummern ausführlich gesprochen werden.)
am

Die Rundfrage

Antiqua

Wir sehen uns genötigt, in Zukunft einen Teil des „Sprachspiegels“ in Antiqua zu setzen. Würden Sie sich dagegen wehren, wenn wir die Fraktur ganz aufgäben? Teilen Sie bitte Ihre Meinung dem Schriftleiter mit.

Zur Umfrage über „Motel“

Das Wort „Motel“ ist in allen Antworten als „häßlich“ oder als „Mißgeburt“ verurteilt worden. Die Einsender sind sich aber auch darin einig, daß es wohl aussichtslos sei, gegen diese verunglückte Mißbildung anzukämpfen: „Motel wird sich in dem Maße durchsetzen, wie die Einrichtung, die das neue Wort bezeichnen soll, an Beliebtheit zu-

nehmen wird. Es wird sich durchsetzen schon aus dem Grunde, weil es aus Amerika kommt und weil das Fremde bei uns immer eine geradezu magische Anziehungskraft ausübt. Es wird lebensfähig sein, weil es dem Tourismus dient und dieser moderne Erwerbszweig auf eine Art Weltsprache angewiesen ist.“ So urteilt ein Einsender, und wir müssen uns wohl seiner Meinung anschließen. Wir stimmen auch der folgenden Ansicht zu: „Man kann sich aber damit abfinden, weil das Wort wenigstens unserer Zunge keine Gewalt antut.“ Ciné statt Kino ist eher bekämpfungswert, schon wegen des fremden C-Lautes, vor allem aber weil es das bereits eingebürgerte, in jeder Hinsicht bessere ‚Kino‘ verdrängt.“

Zur Schärfung des Sprachgefühls

Zur 78. Aufgabe

Wir hoffen, diese Meldung sei nicht von einem Berufsjournalisten verfaßt worden, denn wer so schreibt, gehört bestimmt nicht in eine Redaktionsstube. Bedauerlich ist auf alle Fälle, daß die Schweiz. Depeschenagentur immer und immer wieder sprachlich so mangelhafte Texte verbreitet! Dabei läßt sich ja die ungeheuerliche „Nichteinvernahmbarkeit“

leicht vermeiden: „Da die Eltern nicht einvernommen werden konnten, ist es bis jetzt noch nicht gelungen, die Pilzart festzustellen.“

79. Aufgabe

Eine ag-Meldung: „Am 27. September erschien Magnin in Nyon vor Gericht, um sich wegen Verhinderung gegen eine Amtshandlung zu verantworten.“ Vorschläge erbeten bis 15. Januar 1955.

Aus dem Nachlaß von Prof. Steiger

können folgende Bücher durch uns zu günstigen Preisen bezogen werden:

H. v. Hofmannsthal, Wert und Ehre deutscher Sprache

Wustmann, Sprachdummheiten

Paul Rohrbach, Der deutsche Gedanke

Fr. Kluge, Wortforschung und Wortgeschichte

Lud. Sütterlin, Die deutsche Sprache der Gegenwart

Otto H. Brandt, Grundriß der Deutschkunde

Karl Schneider, Was ist gutes Deutsch?

Oskar Weise, Aesthetik der deutschen Sprache

Deutsche Sprach- und Stillehre

Hans Kürny, Am Quell der deutschen Sprache

W. E. Süßkind, Vom ABC zum Sprachkunstwerk

Hofmann-Bloch, Wörterbuch der deutschen Sprache

Hermann Anders Krüger, Deutsches Literaturlexikon

J. Ch. A. Hensses Fremdwörterbuch

Wasserzieher, Woher?

Wasserzieher, Führer durch die deutsche Sprache

F. Harder, Das Werden und Wandern unserer Wörter

Schade, Altdeutsches Wörterbuch

Zur Erbeiterung (Aus dem „Nebelspalter“)

Aus Schulaufsätzen

Sehr bestrebt, eine stilvolle Hochzeitsbeschreibung zu liefern, schrieb ein Mädchen: „Frei von aller Unschuld schritt die Braut am Arme ihres Bräutigams zum Altar.“

Beim Thema „Feuersbrunst“ erzählte ein Knabe: „... da rannte alles, was Beine hatte, vor Schrecken gelähmt zum Hause hinaus.“

Tour de France

Ein Erstkläfpler fragte seine Mutter: „Was heißt eigentlich ‚Turtenfraß‘ (Tour de France)?“ Als die Mutter darauf nicht gleich antwortete, sagte der Kleine: „Ich glaube, das ist ein ‚Wettfressen‘.“

Stilblüten

Es kann Ihnen nicht gleichgültig sein, eine so tüchtige Kraft in Ihrem Betrieb zu beschäftigen.

In der angenehmen Hoffnung, daß man von diesen Zeilen Umgang nehmen werde . . .

In meinem Leben hat sich eigentlich schon manche unvergeßliche Stunde eingemerzt.

Gesteckt

Die Schiedsprüche des Salomon, mit denen er sich zwischen den eigennützigen Interessen der streitenden Parteien durchschlängelte, waren recht eigentlich salomonische Urteile . . . Satyr